

# M... Murringer Allgemaine



Mittwoch, 22. Dezember 2010

## Wie zu Zeiten von Gutenberg

Menantes-Freunde lassen in der Literaturgedenkstätte in Wandersleben eine Druckerpresse aufbauen

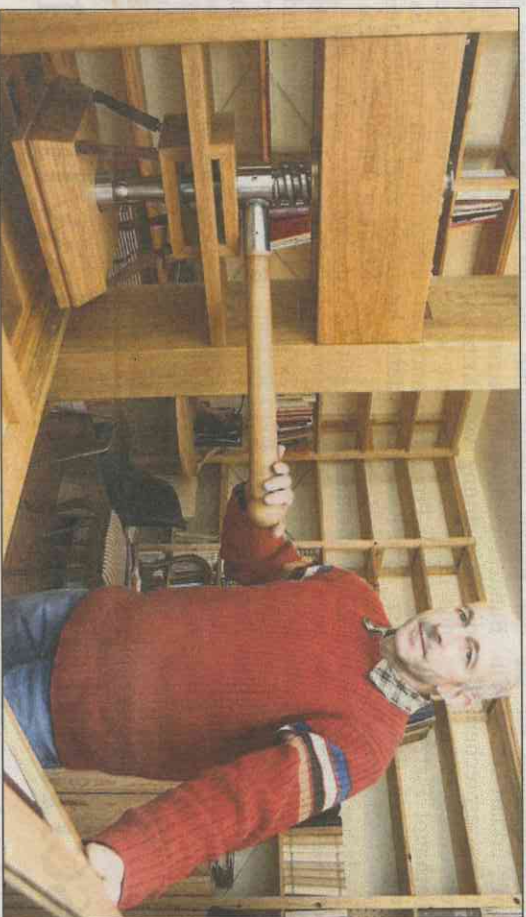
In der Menantes-Gedenkstätte Wandersleben steht eine Druckerpresse wie zu Zeiten von Johannes Gutenberg. Dankmar Bumblies hat kurz vor Weihnachten einen Nachbau aufgestellt. Die Presse soll den Grundstock von weiteren Milmachstationen in der Literaturgedenkstätte bilden.

Von Wieland Fischer

### WANDERSLEBEN.

„Wir wollen verdeutlichen, welche Mühen es bereitet hat, geistiges Wissen einer breiten Leserschaft zukommen zu lassen“, beschreibt Pfarrer Bernd Kramer die Intention. Er und die anderen Mitglieder des Menantes-Freundeskreises arbeiten daran, im kommenden Jahr einen Ausstellungspavillon einzurichten, wo Besuchern die Liebe zum Buch vermittelt wird.

An Schreiben mit Federkiel und Tinte ist dabei ebenso gedacht wie an digitales Verfassen im 21. Jahrhundert. Papierherstellung mittels Schöpfen stellt das



NACHGEBAUT: Dankmar Bumblies an seiner Druckerpresse. Foto: Wieland Fischer

Projekt ebenso vor wie Illustrationen per Kupferstich.

Da lag es nahe, eine Druckerpresse aufzustellen, um zu zeigen, wie mühselig es war, Romanes Seite für Seite per Hand zu drucken. Denn die von Gutenberg um 1450 entwickelte Technik mit beweglichen Lettern sei auch zu Zeiten des Ba-

rockdichters Menantes, der in Wandersleben 1680 als Christian Friedrich Hunold geboren worden war, noch üblich gewesen. Derartige mechanische Druckerpressen waren da noch in Gebrauch, weiß Bumblies. Zwar sei die Technik immer weiter verbessert worden, doch der Grundaufbau blieb über

Jahrhunderte hinweg gleich. Mit Stempel, Karrern und Platte wurde Blatt für Blatt bedruckt. Das lässt sich mit Bumblies Modell nachvollziehen. Bumblies arbeitet als Tischler in Barth (Nordvorpommern). Sein Tagewerk besteht aus Türen- und Fensterbau. Als Druckerpressen-Bauer hat er sich

zudem in den vergangenen zehn Jahren einen guten Ruf erworben. Eine Presse von ihm steht unter anderem im Augustinerkloster Erfurt. Die erste Druckerpresse fertigte er 2001 auf Bitten des Bibelzentrums Barth an. Von einem Modell aus dem 15. Jahrhundert nahm er Maß.

Aus Eiche tischerte Bumblies nun eine Presse für Wandersleben. Passend dazu steht auf der Druckerplatte ein Text von Menantes „Über die Poesie – Zu eines guten Freundes Stammbuch“ allerdings nicht in beweglichen Lettern, sondern auf einer Platte. „Wir wollen hier schließlich kein Druckereimuseum aufbauen“, sagt Kramer. Es gehe um eine sinnvolle Ergänzung zur Gedenkstätte.

Diese lässt nun Buchdruck sinnlich – per Hand – erleben. Der Bogen reicht vom geistigen Wissen bis zum Verkauf von Büchern. Das findet Förderer. Unter anderem steuerte die Erbschaftsautorin Cornelia Funke dafür 1000 Euro bei. Auch der Freistaat Thüringen und der Landkreis Gotha haben Hilfe für das Projekt zugesagt.